



ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 16, 05/2016

Radetzky - Orden

Tradition für Österreich



Gedenkfeier



Patrozinium



Georg-Fest



Ritter von Kropatschek





Ein besonderes Jahr!

Hochgeschätzte Ordensritter,
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Das Jahr 2016 ist für unseren Radetzky-Orden ein ganz besonderes Jahr, denn am 2. November 1766 wurde Feldmarschall Joseph Wenzel Graf Radetzky von Radetz, unser Namensgeber, in Trzebnitz, Böhmen, geboren und begeht demnach im heurigen Jahr seinen 250. Geburtstag. Veranstaltungen diverser Art sowie Feierstunden werden an diese große alt-österreichische Persönlichkeit erinnern.

Bereits der größte österreichische Dichter, Franz Grillparzer, hat einen Satz geprägt, der diesem bedeutenden Feldherrn voll und ganz gerecht wird:

*„Glück auf, mein Feldherr, führ den Streich,
nicht bloß um des Ruhmes Schimmer,
in deinem Lager ist Österreich,
wir anderen sind einzelne Trümmer“.*



Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO

Von 1788 bis 1791 nahm Graf Radetzky unter dem Heerführer Feldmarschall Gideon von Laudon am Türkenkrieg teil. Im Jahre 1792 kämpfte Radetzky gegen die französische Armee. Bereits vier Jahre später, 1796, erfolgte die Versetzung nach Italien an den dortigen Kriegsschauplatz, wo er 1799 an der Trebbia und bei Novi kämpfte. Einen Rückschlag erlitt Radetzky 1800 durch die Niederlagen bei Marengo gegen Napoleon und bei Hohenlinde gegen Moreau.

Von 1801 bis 1805 war Radetzky in der Garnison in Ödenburg, wo er zum Abschluss seiner dortigen Tätigkeit zum Generalmajor befördert worden ist und die Führung des k.k. Armeekommandos in

Italien übernommen hat.

In den Jahren 1806 bis 1809 war Radetzky Brigadekommandant in Wien. Nach der erfolgreichen Schlacht 1809 bei Aspern-Essling gegen das Heer Napoleons wurde Graf Radetzky zum Feldmarschall-Leutnant befördert. 1813 erfolgte seine Ernennung zu Chef des Generalquartiermeisterstabes unter Feldmarschall Fürst Schwarzenberg.

In der Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813 wurde Radetzky neuerlich, wie bereits im Jahre 1800, mehrfach verletzt, wobei ihm auch in dieser Schlacht zwei Pferde unter dem Körper weggeschossen worden sind.

In den Jahren 1814 und 1815 leistete Graf Radetzky wertvolle diplomatische Dienste beim Wiener Kongress und wurde im gleichen Jahr wegen seiner großen Verdienste zum Chef des Generalstabes der gesamten Armee am Oberrhein ernannt.

Von 1816 bis 1818 war Radetzky wieder Divisionskommandant in Ödenburg, von 1818 bis 1829 Divisionskommandant in Ofen, dem heutigen Budapest. Darauf folgte von 1829 bis 1831 eine Kommandotätigkeit in Olmütz und im Zeitraum 1831 bis 1835 war Radetzky Oberbefehlshaber in Italien. Meilensteine seiner Erfolge waren 1848 die Niederschlagung des Aufstandes in Mailand und der Sieg bei Santa Lucia sowie bei Curtalone, ferner die gewonnenen Schlachten bei Vicenza und bei Custozza, ein Jahr später der Erfolg bei Mortara und das siegreiche Gefecht bei Novara sowie die Rückeroberung von Venedig. Graf Radetzky wurde wegen seiner militärischen Erfolge daraufhin zum Generalgouverneur von Lombardien-Venedig ernannt.

Im Jahre 1836 wurde Graf Radetzky von Radetz im Alter von bereits 70 Jahren und nach 52 treuen Dienstjahren für das Haus Habsburg zum Feldmarschall befördert. Mit 28. Februar 1857 trat er nach 72jähriger Tätigkeit in der k.k. Armee, ausgezeichnet mit den höchsten europäischen Orden, in den wohlverdienten Ruhestand, den er jedoch nicht lange genießen konnte. Am 5. Jänner 1858 endete mit dem Tode von Feldmarschall Radetzky in Mailand eine überaus bedeutende militärische Ära für die alte österreichisch-ungarische Monarchie.

www.radetzky-orden.at





Stimmungsvolle Gedenkfeier in St. Poelten

Diesem bedeutenden Feldherrn, der den Ehrennamen „Soldatenvater“ wegen seiner sozialen Gesinnung erhalten hat, möchte auch der Radetzky-Orden mit einer würdigen Gedenkfeier am Helldenberg, seiner letzten Ruhestätte, gedenken. Ein Arbeitsausschuss innerhalb unseres Ordens bereitet diese Festfeier vor. Wir, die Ritter des Radetzky-Ordens, bitten schon heute, den Termin Samstag, 1. Oktober 2016 um 14,00 Uhr bei der Büste von Feldmarschall Radetzky im Englischen Garten vorzumerken und unserer Einladung, welche zeitgerecht mit dem entsprechenden Zeitplan versandt werden wird, zahlreich Folge zu leisten.

Mit ritterlichen Grüßen und in kameradschaftlicher Verbundenheit

Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek
Großmeister des RO



Aus Anlass des 278. Todestages der Fürstin-Stifterin der Prandtauer Kirche sowie des St. Pöltner Karmels, Maria Antonia Josepha Montecuccoli, sowie im Gedenken an die bisher verstorbenen Ritter des Radetzky-Ordens fand am 3. Jänner 2016 in der Prandtauer Kirche ein traditioneller Festgottesdienst statt. Eine sieben Personen starke Abordnung des Ordens nahm an dieser Festmesse teil, und zwar der Ordensmeister Erwin Fleischmann, der Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, der Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, der Säckelwart OStv Martin Schmidtgruber, der Ordenschronist Günter Martin Schnürch, der Standartenoffizier Prok.i.R. Johann Moser sowie der Großmeister Dkfm. Harry Tomek.

Prof. DDr. Reinhard Knittel, der Rektor der Prandtauer Kirche und Ordensdekan des Radetzky-Ordens, zelebrierte die hl. Messe, die musikalisch feierlich umrahmt wurde durch die wunderbare Orgel der ehemaligen Ganisonskirche sowie gesanglich wunderschön gestaltet wurde durch den ehemaligen Sänger der Volksoper Wien, Jakisic Mladen. Prof. Knittel ließ in seiner Predigt ein wenig das Leben der Ordensstifterin Revue passieren und erwähnte, dass bereits nach ihrem Tode Versprechungen, den Karmel-Orden weiterhin zu unterstützen, von ihren eigenen Kindern nicht eingehalten worden sind. Auch ist der letzte Wille der Ordensgründerin, in der Prandtauer Kirche ihre letzte Ruhestätte zu finden, bis zum heutigen Tag nicht Wirklichkeit geworden. Sowohl Rektor Knittel als auch die Karmelbruderschaft wie die gesamte Kirchengemeinde sind intensiv bestrebt, die Verlegung der Sarkophages zu ermöglichen.

Eine kurze, aber innige Gedenkfeier bei der Gedenktafel für die verstorbenen Ritter des Radetzky-Ordens mit Anbringung eines Mooskranzes schloss diesen würdigen Sonntagvormittag ab. Im Anschluss an die kirchliche Feier lud Prof. Knittel zu einem Glas Sekt auf das neue Jahr 2016 ein.





Das Patrozinium - ein würdiger Jahresabschluss

Traditionell fand das Patrozinium mit kirchlichem Hochamt, Investituren, Beförderungen, Auszeichnungen und Mittagsempfang am 8. Dezember 2015, dem Marien-Feiertag, in St. Pölten statt. Als besonderer Ehrengast konnte der für militärhistorische Vereine zuständige Oberst des Österreichischen Bundesheeres MMRg. Norbert Schartner begrüßt werden. Weiters nahmen Delegationen des „Militärischen und Hospitallischen Ordens vom hl. Lazarus, Priorat Slowakei, des „Ritterordens von Goldenen Sporn, Priorat Ungarn“, der „Ehrenritterschaft der Lazarus Union“, des „Sankt Michael Ritter-Ordens“, der Schützenkompanie Nußdorf-Debart“, der „Hessergarde“, sowie des ÖKB Langenlois teil.



Die hl. Messfeier wurde wieder in überaus feierlicher Form durch den Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel gestaltet. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch den hervorragenden Organisten der Prandtauer Kirche, der ehemaligen Garnisonskirche, sowie gesanglich durch Helga Prisching, welche durch ihre kräftige, wunderbare und klare Stimme begeistern konnte. In seiner Predigt beleuchtete Prof. Knittel das Thema „Ordnung“, beginnend vom Ordnungsbegriff Gottes, den leider die Menschen im Laufe der Zeit größtenteils zerstört haben bis hin zum Thema Ordnung bei Vereinen wie dem Radetzky-Orden. Gleichsam mahnend und sehr eindringlich wies Prof. Knittel darauf hin, dass sich die Menschen, gleichgültig welcher gesellschaftlichen Stellung, Nationalität oder Religion sie angehören, wieder dem ursprünglichen Werte- und Ordnungsbegriff Gottes zuwenden sollten. Diese Predigt fand allgemein begeisterte Zustimmung.



Nach der hl. Messe wurden vor dem Hochaltar der Kirche vier Potstulanten durch Investitur in den Ritterstand aufgenommen, und zwar

Mag. Franz Gasteiger
Mag. Mathias Ghetta
Abg.z.NR a.D. Erich Tadler
Hptm(M) Friedrich Weiss



Das Patrozinium - ein wuerdiger Jahresabschluss



Im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais fanden dann die Ehrungen für verdiente Ritter des Radetzky-Ordens bzw. befreundeter Organisationen statt. Folgende Beförderungen und Auszeichnungen wurden durch den Großmeister des Radetzky-Ordens Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek vorgenommen:



Beförderungen zum „Komtur“:
Prof. Dr. Helmut Grieser
Säckelwart Ostv Martin Schmidtgruber

Auszeichnung mit dem „Ritterkreuz“:
Abg.z.NR Christoph Hagen
Stefan Rainer
Zeremonienmeister Abg.z.NRa.D. Dr. Wolfgang Spadiut

Auszeichnung mit dem „Kommandeurskreuz“:
Ordensmeister Erwin Fleischmann
Josef Stöbich

Auszeichnung mit dem „Kommandeurskreuz 1.Klasse“:
Ludwig Brunner
Ordenschronist Günter Schnürch
Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz

Auszeichnung mit dem „Großoffizier mit Stern“:
Präsident Großmeister Senator h.c. Wolfgang Steinhardt





Das Patrozinium - ein wuerdiger Jahresabschluss



Das Patrozinium - ein wuerdiger Jahresabschluss



Der Oberjäger der Schützenkompanie Franz Zaber-nig schloss sich dem Reigen der Ehrungen mit Auszeichnungen an um die freundschaftlichen Beziehungen verdiente Ritter des Radetzky-Ordens an:

Auszeichnung mit der „Ehrenmedaille in Bronze“:

Abg.z.NR Christoph Hagen

Prok.i.R. Johann Moser

Abg.z.NR a.D. Dr. Wolfgang Spadiut

Ordensherold Johann Wimmer

Auszeichnung mit der „Ehrenmedaille in Silber“:

Ordensmeister Erwin Fleischmann

Säckelwart OSTv Martin Schmidtgruber



Eine großartige Veranstaltung endete anschließend beim Mittagsempfang in geselliger Stimmung und der Vorfreude auf das Patroziniums-fest im Jahr 2016.



Stimmungsvolles St. Georg-Fest Edelstal

Am 23. April 2016 feierte der Radetzky-Orden mit Abordnungen befreundeter Orden und militärhistorischer Vereine in Edelstal das St. Georg-Fest, das Hochfest des Schutzpatrones der Soldaten.



Am Kirchenplatz, dem Treffpunkt der Ordensritter, der Gemeindevertretung sowie der FF Edelstal, bestritt die Bläsergruppe der Hoch- und Deutschmeister unter der Leitung von Kurt Pressl vor Beginn der Feierlichkeiten ein Platzkonzert. Danach erfolgte der festliche Einzug in die wunderschöne Pfarrkirche des Ortes.

Die hl. Messe wurde vom Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, in Kozelebration mit der örtlichen Geistlichkeit gelesen.

Vor allem die Predigt von Prof. Knittel hat wieder sehr große Begeisterung hervorgerufen. Dem Anlass entsprechend widmete sich DDr. Knittel der Person des hl. Georg und stellte dessen persönliches Heldentum und dessen Mut der heutigen Zeit gegenüber. Heldentum und Tapferkeit im Alltag sind in der Gegenwart äußerst rar geworden. DDr. Knittel rief eingehend dazu auf, diese christliche Einstellung im Miteinander von Menschen wieder in den Vordergrund zu rücken, wobei man bei sich selbst beginnen und diese Schritte nicht vom Nächsten erwarten oder einfordern sollte. Nur dies sei der richtige Weg zum wahren Christentum.



Stimmungsvolles St. Georg-Fest Edelstal



Der Gottesdienst wurde musikalisch mit Orgelmusik und Gesang umrahmt, wobei ein besonderer Dank der slowakischen Sängerin Antonia Dvorak gilt.



An der Messfeier nahmen außer einer neunköpfigen Abordnung des „Radetzky-Ordens“ mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek eine Delegation des „Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl. Lazarus von Jerusalem“ aus der Slowakei unter der Führung von Großprior Capt. Stanislav Holák, ferner eine Abordnung der „Austria Humanitas Corp.“ mit Präsident Ing. Anton Funtak, des weiteren Direktor Friedrich Jares mit einer historischen Gruppe des „Kaiser Franz Joseph-Museums“ in Wienings teil. Darüber-





Stimmungsvolles St. Georg-Fest Edelstal

hinaus waren eine zahlenmäßig starke Abordnung des Gemeinderates mit Bürgermeister Obstlt Gerald Handig an der Spitze sowie eine starke Gruppe der FF Edelstal mit ihrer Jungfeuerwehr gekommen.

Nach dem Gottesdienst erfolgte vor der Kirche gemäß dem Festanlass auch eine Segnung von Pferden, deren Schutzpatron der hl. Georg ebenfalls ist. Im Anschluss daran gingen alle Abordnungen und sehr viele Kirchenbesucher zum Friedhof, wo beim wunderschönen Kriegerdenkmal noch eine kurze Andacht mit einer Kranzniederlegung durch den Radetzky-Orden erfolgte.

Die Festveranstaltung endete nach einer Agape am Kirchenplatz mit einem gemeinsamen Mittagessen im örtlichen Gasthof



Ein ganz großes Lob und uneingeschränkter Dank für das Zustandekommen und die gesamte Organisation des St. Georg-Festes gebühren dem Ordenschronisten des Radetzky-Ordens, Günter Schnürch, der eine Veranstaltung auf die Beine gestellt hat, die ihresgleichen nicht so bald finden wird und die von allen Anwesenden in höchsten Tönen gelobt wurde. Jedenfalls wurde der Ruf laut „Bis zum nächsten Jahr!“



Alfred Ritter von Kropatschek



Foto: wikipedia.org

Exc. FML. Alfred Ritter v. Kropatschek.

Aus dem k. u. k. Hof-Atelier A. Huber.

Am 30. Januar 1838 in Bielitz, Österreichisch Schlesien geboren und am 2. Mai 1911 in Lovrana, Istrien verstorben, war ein österreichischer Feldzeugmeister (General der Artillerie) und maßgeblich auf dem Gebiet der Waffentechnik tätig.

Seine wichtigste Erfindung dürfte das Röhrenmagazin gewesen sein, aber auch der Federsporn an der Lafette des österreichischen Feldgeschützes M/75 ist waffentechnisch wichtig.

Alfred von Kropatschek besuchte zunächst die Artillerieakademie in Olmütz und Mährisch-Weißkirchen. Nach der Teilnahme am Italienfeldzug im Jahre 1859 absolvierte er 1861–1863 den höheren Artilleriekurs, 1864 wurde er beim Artillerie-Comité in Wien eingeteilt. Nach dem Feldzug 1866 arbeitete der technisch hochbegabte Offizier maßgeblich an der Einführung des Hinterlader-Gewehrs (nach der Niederlage bei Königgrätz schien deren Einführung dringend erforderlich) in der österreichischen Armee mit, zeitweise wirkte er auch als Lehrer an der Armee-Schützen-Schule in Bruck an der Leitha und war gleichzeitig Berater des Osmanischen Ministers Daud Pascha für die Bewaffnung mit Josef Werndls Gewehren. 1870/71 unternahm Kropatschek eine Studienreise zum deutsch-französischen Kriegsschauplatz, seit 1874 war er als Hauptmann Batteriekommandant im Feldartillerieregiment Nr. 4 (1876 zum Major befördert).

1869 unterrichtete er den Erzherzog Johann Nepomuk Salvator in Mathematik und in Artillerielehre.

1870 beantragte er die Erprobung und Einführung des Armeerevolvers von Leopold Gasser.

1877–1883 war er Kommandant der Artilleriekadettenschule in Wien, anschließend übernahm er das Kommando des Feldartillerieregiments Nr. 2 in Olmütz (1880 zum Oberstleutnant und 1884 zum Oberst befördert), 1886 der 13. Artilleriebrigade in Agram, 1890 der 3. Artilleriebrigade in Graz (1890 zum Generalmajor ernannt). 1894 schließlich wurde er zum Feldmarschalleutnant befördert und 1895 zum General-Artillerie-Inspektor, was er bis zu seiner Pensionierung 1907 blieb (seit 1902 Feldzeugmeister). 1895 wurde er auch zum Inhaber des Korps-Artillerieregiments Nr. 4 ernannt.

Kropatschek war einer der fähigsten Waffentechniker und Artillerieorganisatoren der österreichisch-ungarischen Armee. Er entwickelte ein Repetiergewehr, das die damals üblichen Zubringersysteme bei den Vorderschaftmagazinen verbesserte. Es fand (noch eingerichtet für das 11-mm-Kaliber) bei der ungarischen Landwehr und der bosnisch-herzegowinischen Gendarmerie Verwendung, vor allem aber bei der französischen Marineinfanterie, wo es zum Lebel Modell 1886 mit 8-mm-Kaliber weiterentwickelt wurde. Auf artillerietechnischem Gebiet verminderte Kropatschek durch Anbringung des von ihm erfundenen Federsporns an der Lafette des Feldgeschützes M/75 den Rückstoß und erhöhte damit die Leistungsfähigkeit. Außer den technischen Verbesserungen beim Rohrrücklauf zählten die Anbringung eines Schutzschildes an den Feldkanonen sowie die Einführung der Einheitspatrone bei der Munition zu Kropatscheks Verdiensten. 1899 führte er die Schnellfeuerkanone in die österreichisch-ungarische Armee ein.

Bekannt und auf dem deutschen Sammlermarkt präsent ist heute noch sein für Portugal 1886 entwickeltes und von der Österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr mit 40.000 Stück hergestelltes Repetiergewehr im Kaliber 8 mm (8x60 R Guedes bzw. 8x56 R Kropatschek) mit einer Kapazität von zehn Patronen, das erste „Kleinkaliber“-Gewehr (die bis dahin üblichen Kaliber waren im 11-mm-Bereich), dessen Patrone am Anfang noch mit Schwarzpulver, ab 1895 mit Nitrozellulose versorgt wurde. Damit verfügte Portugal damals über das modernste Infanteriegewehr. Bei der Umstellung auf Nitrozellulose wurde auch die Hülse um 4 mm gekürzt, daher die neue Bezeichnung „8x56 R Kropatschek“. In den portugiesischen Kolonien wurde diese Waffe noch bis in die 1960er Jahre verwendet.



Das von Kropatschek entwickelte portugiesische Infanteriegewehr.



Terminplanung 2016 und 2017

04.06.2016

Tattoo des Lazarus Musik-Corps am Rathausplatz in Wien

17.07.2016

Patrozinium der Skapulier Bruderschaft in der Prandtauer Kirche in St. Pölten

18.08.2016

Kaiserfest in Bad Ischl

27.08.2016

11. Flugtag für Behinderte der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“ am Flugplatz von Stockerau

24.09.2016

Namensfest des „St. Michael Ritter-Ordens“ in St. Michael bei Weißenkirchen mit Abendempfang auf der Ruine Aggstein

01.10.2016

Gedenkfeier anlässlich 250. Todestag von Feldmarschall Graf Radetzky im Englischen Garten von Wetzdorf

26.10.2016

Angebotung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages in Wien

08.12.2016

Patrozinium des Radetzky-Ordens mit Investiturfeier in der Prandtauer Kirche und anschließend Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

2017

08.01.2017

Gedenkmesse anlässlich 279. Todestag der Fürstin Stifterin des St. Pöltner Karmels sowie für verstorbene Ritter des Radetzky-Ordens in der Prandtauer Kirche in St. Pölten

- > Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
- > Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:
GR a. D. Franz VORDERWINKLER



Der Großmeister:
Komm.Rat Dkfm. Harry TOMEK